



© Claudia Schäfer

Eingeschleimt!

Anka, Brisby und Chilli gehen zur Schule – afrikanische Riesenschnecken als tierische Co-Trainer in der Sonnenhofschule – einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum in Schwäbisch Hall.

Schnecken sind eklig, glitschig und schleimig?

Für manche Menschen sind sie das bestimmte. Für andere sind Schnecken die Erfinder der Langsamkeit und entschleunigen alleine schon beim Beobachten. Anka, Brisby und Chilly sind drei Schnecken der Gattung Achatina Fulica white jade, einer afrikanischen Riesenschneckenart, die als besonders anfängerfreundlich gilt und nicht übermäßig kompliziert in der Haltung ist. Ihr Schneckenhaus ist dunkelbraun und ihr Körper - genannt der Fuß - ist cremefarben, sodass sie ein sehr kontrastreiches Erscheinungsbild haben. Sie leben bei mir Zuhause in einem großen Terrarium und begleiten mich gelegentlich an meinen Arbeitsplatz in der Schule.

Warum ausgerechnet Schnecken im Tiergestützten Einsatz?

Tiere in der Therapie und Pädagogik, z.B. Hunde und Pferde, sind mittlerweile gerne gesehene „Türöffner“ bei Menschen mit und ohne Einschränkungen: Sie sind vorurteilsfrei und dem Menschen freundlich zugewandt, man kann sie streicheln, pflegen, füttern und auf Pferden sogar reiten.

Der Einsatz von Schnecken in der Tiergestützten Therapie und Pädagogik ist

unspektakulärer: Sie laden den Menschen dazu ein, einen kleinen künstlichen Lebensraum zu gestalten und einzurichten und für die Dauer des Schneckenbesuchs diesen Lebensraum aus Schneckensicht wahrzunehmen und darüber ins Gespräch zu kommen: Welches Gemüse und welches Obst mag jede einzelne Schnecke heute besonders gerne? Welche Schnecke will gerne baden? Welche ihren Kalkvorrat auffüllen? Bevorzugen sie heute Salat oder lieber Wildkräuter?

Die Achatschnecken bestechen durch ihr ansprechendes und imposantes Aussehen und in unserem Fall durch ihr kontrastreiches Erscheinungsbild, das Menschen mit Wahrnehmungseinschränkungen ein gutes Beobachten ermöglicht.

Tierhaarallergische Menschen haben keine Probleme im Umgang mit den Schnecken und auch Menschen, die vielleicht durch einen Hund traumatisiert wurden, dürften sich vor den Schnecken nicht fürchten. Diese können nicht beißen und sind ungiftig.

Welche Ziele verfolgt der Einsatz der Achatschnecken in der Schule?

In erster Linie laden die Schnecken zur Beobachtung ein. Ihre Ruhe und unendliche Langsamkeit entschleunigen

und entspannen den Menschen. Es ist eine reizarme Umgebung, auf die unsere Wahrnehmung gelenkt wird und auch Menschen mit Aufmerksamkeitsstörungen können zur Ruhe finden. Überhaupt verzeihen Schnecken keine Hektik und ziehen sich bei Stress in ihr Schneckenhaus zurück. Dann ist wieder Geduld - ein weiteres Lernziel - gefragt, bis sich die Tiere wieder zeigen.

Die Bewegungen der Tiere auf dem Tisch, also zum Beispiel das Überwinden eines Hindernisses oder das zielgerichtete



alle Bilder © Claudia Schäfer



Kriechen zu einem Lieblingsfutter, fördern und lenken die Konzentration der beobachtenden Person ganz auf eine Sache. Nebenbei wird trainiert, anderen Lebewesen respektvoll gegenüberzutreten und sie als wichtigen Teil der Schöpfung wahrzunehmen. Und natürlich müssen die Menschen im Umgang mit den Schnecken vorsichtig und umsichtig sein.

Kann man auch Weinbergschnecken in der Tiergestützten Arbeit einsetzen?

Grundsätzlich stehen Weinbergschnecken unter Naturschutz und ein Entnehmen dieser Schnecken aus der Natur ist in Deutschland nicht gestattet.

Natürlich kann man mit Kindern und Jugendlichen nach einem Landregen in die Natur gehen und schauen, wo sich Schnecken zeigen. Hier lassen sich diese Tiere gut in ihrem natürlichen Habitat beobachten. Manchmal kann man Schneckenhäuser finden, deren Eingang verschlossen ist. Die Schnecke im Häuschen hält dann eine sogenannte Trockenruhe, d.h. sie verschließt den Eingang mit Schleim, welcher zu einer dünnen Membran trocknet, der die Schnecke bei Hitze geschützt vor dem Austrocknen hält.

Schnecken sind sehr langsam und eine Weinbergschnecke legt etwa drei Meter pro Stunde zurück. Mit diesem Wissen

helfen sensibilisierte Kinder später Schnecken vielleicht gerne über einen Weg oder eine Straße.

Wie sieht der Schnecken-Schultag nun aus?

Die Schüler*innen lesen nach einer eventuell längeren Schneckenpause noch einmal die Informationen über Schnecken und was sie zu einem guten Leben brauchen. Diese Informationen wurden von mir vorab in leichter Sprache aufbereitet.

Die Schnecken bringe ich am Tag des Schulbesuchs in einer Transportbox mit in die Schule. Nun werden die Aufgaben verteilt: Das mitgebrachte Gemüse und Obst wird von einzelnen Schüler*innen schneckengerecht geschnitten, der Tisch mit einer blauen Plane versehen, die Oberfläche mit einem Wassersprüher besprüht. Einzelne Schüler*innen sammeln Wildkräuter wie Löwenzahn, Spitzwegerich und Gänseblümchen auf der Wiese. Die Schnecken bekommen eine Badestelle auf dem Tisch eingerichtet und Sepiaschale und Algenkalk als Calciumquelle bereitgestellt.

Kleine und größere Hindernisse wie Korkröhren bieten eine weitere Strukturierung des Tisches und spannende Abwechslung in der Beobachtung. Nach und nach entsteht so der Schneckentisch, der die nächsten Stunden das Quartier der Schnecken sein wird. Die Schüler*innen

überlegen genau, wo sie welche Utensilien hinlegen. Nun dürfen die Schnecken aus ihrer Transportbox. Sie kennen diese Umgebung und brauchen nur kurz, um sich aus dem Häuschen zu trauen und das Terrain zu erkunden.

In der ersten Phase beobachten wir gemeinsam die Tiere und kommen darüber ins Gespräch. Die Schnecken kriechen über den Tisch und sind eine Weile mit Fressen, Baden und dem Überwinden von Hindernissen beschäftigt. Je nach Tagesform der Schüler*innen entstehen muntere Gespräche; manchmal entwickelt sich aber auch eine fast schon meditative Stille, die sich durch passende, leise Musik noch gut unterstützen lässt.

Nach dieser Phase kommt die direkte Kontaktaufnahme: Die Schüler*innen nehmen eine Schnecke auf die Hand und spüren die Bewegungen der Schnecke auf der Haut. Wenn Schnecken mit ihrer Raspelzunge gerade an einem Gemüse fressen, kann man das sogar hören, sehen und natürlich fühlen. Nach einer Weile wechseln die Schüler*innen die Tiere und zum Abschluss werden alle Schnecken wieder auf den Tisch gesetzt.

Den restlichen Vormittag bleiben die Schnecken präsent und alle achten darauf, dass keine aus Versehen herunterfällt. Zum Ende des Schultags wird alles wieder aufgeräumt und die Schnecken zurück in ihre Box gesetzt.



Was muss man bei der Anschaffung und Haltung von Achatschnecken beachten?

Achatschnecken kann man als Jungtiere günstig in den üblichen Kleinanzeigenportalen finden und erwerben. Die Zucht ist auch sehr einfach, da Schnecken als Zwitter sich gegenseitig befruchten können. Die Gattung Achatina Fulica kann bis zu 500 Eier legen und deshalb ist ein sorgfältiges wöchentliches Ablesen der Gelege wichtig. Die Eier werden am besten in der Tiefkühltruhe eingefroren und dadurch vernichtet. Da Achatschnecken invasive Tiere sind und großen Schaden anrichten können, ist ihre Haltung z.B. in den USA sogar verboten. Achatschnecken mögen es warm und feucht. Neben einem ausreichend großen Terrarium von ca. 1 Meter Länge bei einer Anzahl von 3-5 Tieren braucht es

eine Wärmematte und eine Sprühflasche, um die Luftfeuchtigkeit hochzuhalten. Bei zu wenig Luftfeuchtigkeit, z.B. in geheizten Räumen, kann es sein, dass die Schnecken in eine mehrmonatige Winterruhe gehen.

Die Schnecken fressen viele Sorten Obst, Gemüse und Wildkräuter. Zum Wachstum des Schneckenhauses brauchen sie auf jeden Fall ausreichend Kalkzufuhr angeboten, außerdem ein Wasserbad. Das Terrarium sollte abwechslungsreich eingerichtet sein und den Schnecken die Möglichkeit zum Klettern, Eingraben in die Erde und Verstecken bieten.

Achatina Fulicas erreichen ausgewachsen eine Hauslänge von 10-12 cm. Ausgestreckt können sie ca. 20 cm lang sein und ein Gewicht von ca. 150 Gramm erlangen. Ihre Lebenserwartung liegt bei 5-7 Jahren.

Claudia Schäfer

ist Klassenlehrerin einer Berufsschulstufenklasse an der Sonnenhofschule in Schwäbisch Hall (SBBZ) und Fachkraft für Tiergestützte Interventionen. Sie lebt auf einem Hof in Untermünkheim (Baden-Württemberg) und arbeitet seit über 20 Jahren tiergestützt mit den verschiedensten Tieren, vor allem mit ihren fünf Hunden, den beiden Eseldamen und den beiden Pferden, ebenso mit Kleintieren. Die Achatschnecken sind zuletzt eingezogen und entschleimen gelegentlich den Schulalltag. www.co-trainer-tier.de



© Claudia Schäfer

Anzeige

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Beraten – Unterrichten – Brücken bauen – Ihre Chance: Green Jobs



AGRARPÄDAGOGIK: Bachelor- und Masterstudium für MaturantInnen, die eine Lehr- und Beratungsqualifikation im Agrarbereich erwerben wollen: Lehramt für land- und forstwirtschaftliche Schulen, Beratung an den Landwirtschaftskammern, Erwachsenenbildung.

UMWELTPÄDAGOGIK: Bachelor- und Masterstudium für MaturantInnen aller Schultypen, die in Zukunft ihr fachliches und pädagogisches Know-how in Schulen (Lehramt Biologie und Umwelt, BBS) oder in Umweltorganisationen einbringen wollen.

WEITERE STUDIENANGEBOTE – MASTERLEHRGÄNGE:

- ✓ Masterstudienlehrgang – Green Care
- ✓ Masterstudienlehrgang – Management & Umwelt
- ✓ Masterstudienlehrgang – Unternehmensführung
- ✓ Hochschullehrgang – Mediation und Konfliktmanagement

STUDIENBERATUNG:

Tel.: +43/(0)1/877 22 66-621 611
info@haup.ac.at
www.haup.ac.at

